

Auf ein Wort!

Liebe Kameraden,
wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu, und wieder können wir — alles in allem — eine positive Bilanz unserer gemeinsamen Arbeit in der Landesgruppe Baden-Württemberg ziehen. Das gilt für zentrale Veranstaltungen wie etwa für den Landesreservistentag in Ellwangen mit Landtagspräsident Schneider und Generalleutnant Kasch; das gilt aber auch für die Basis. Sie ist die Grundlage, auf der unsere Arbeit steht.

Die Arbeit des Reservistenverbandes steht auf zwei Beinen: auf der militärischen Förderung und der verteidigungspolitischen (Öffentlichkeits-) Arbeit. In diesen beiden Bereichen konnten wir auch 1984 bedeutende Erfolge erzielen. Auf dem eingeschlagenen Weg wollen wir auch 1985 fortschreiten und neue Kameraden zu gewinnen versuchen, die uns auf unserem Weg begleiten.

Dieser Weg wird auch in Zukunft eher ein steiniger, steiler Pfad sein als eine bequeme, schattige Allee. Das ist nichts für Schwächlinge, Faulenzer und Unentschlossene. Sie, meine Kameraden, die bisher schon mit uns gegangen sind, wissen es — und ich weiß es auch. Deshalb ist es gewiß keine Pflichtübung, wenn ich Ihnen am Ende eines gemeinsamen Arbeitsjahres in der Reservistenarbeit Dank und Anerkennung für das Geleistete ausspreche. In erster Linie danke ich Ihnen, meinen Reservistenkameraden, und ich wünsche mir weiterhin eine gedeihliche Zusammenarbeit. Mein Dank gilt aber auch unseren aktiven Kameraden in der Bundeswehr und in den verbündeten Streitkräften, und er gilt ebenfalls den Politikern und Beamten, die unsere Reservistenarbeit mit Rat und Tat fördern. Ich danke aber auch Ihren Familienangehörigen und Freunden, die so oft auf Ihre Anwesenheit verzichten mußten, weil Sie sich an vielen Abenden und Wochenenden in der Reservistenarbeit engagiert haben. Ein besonderer Dank gilt aber auch unseren hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die oft weit mehr als ihre Pflicht getan haben. Ihnen allen wünsche ich ein glückliches, erfolgreiches Jahr 1985!

Roland Ziegler, Oberstlt d.R.
Landesvorsitzender

Gert Müller »Reservist des Jahres«

Auszeichnung durch den Befehlshaber beim Reservistenball 1984

FELLBACH (O.S.) — Zum traditionellen Reservistenball 1984, der von der Landesgruppe Baden-Württemberg zum 4. Male veranstaltet wurde, kamen fast 800 Gäste in die Schwabenlandhalle nach Fellbach. Neben den zahlreichen Reservisten aus dem gesamten Landesgebiet nahmen viele Ehrengäste aus dem öffentlichen Leben, der Bundeswehr und der befreundeten Verbände an dem festlichen Ereignis teil.

Der Landesvorsitzende, Oberstlt d.R. Roland Ziegler begrüßte in dem herrlich geschmückten Saal besonders den Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Ruprecht von Butler, und den Chef des Stabes, Oberst i. G. Günter Koch, sowie mehrere Kommandeure und ehemalige aktive Offiziere der Bundeswehr.

Von den befreundeten Streitkräften konnte er LtColonel Fischer von der US Army und LtColonel Krantz von den französischen Streitkräften begrüßen. Die Stadt Fellbach war durch Bürgermeister Ulrich vertreten. Weiter begrüßte der Landesvorsitzende den Vizepräsidenten der Wehrbereichsverwaltung, Krumbiegel und die Vertreter der Polizei, Landeskriminaldirektor Hertlein und Polizeidirektor Burger. Darüber hinaus galt sein Gruß den Vertretern von Industrie und Wirtschaft. Verteidigungsminister Dr. Wörner hatte, mittels eines Telegrammes

ein Fernbleiben wegen wichtiger Termine bedauert, zugleich beste Wünsche und Grüße an die Ballgäste übermittelt.

Ziegler dankte in seiner Ansprache allen Bundeswehrkommandeuren für die Unterstützung der Reservistenarbeit im vergangenen Jahr. Ein besonderer Dank galt den Damen, die oft genug auf ihre »Reservisten-Männer« verzichten, wenn diese bei Veranstaltungen — besonders an den Wochenenden — tätig sind. Als Damengeschenk wurde beim Eingang — von zwei Mädchen — ein kleines Blumentöpfchen überreicht.

Die musikalische Ausgestaltung des Balles hatte die Big-Band des Heeresmusikkorps 9 der 1. Luftlanddivision, unter der Leitung von Oberstleutnant Wolfgang Rödiger, in vorbildlicher Weise, übernommen.

Im festlichen Rahmen nahm der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor von Butler, die

Ehrung des »Reservisten des Jahres«, Hauptmann d.R. Gert Müller (Walldorf) vor, der aus der Hand des Befehlshabers die »Theodor-Heuss-Plakette« erhielt.

Gefeiert wurden die Dudelsackpfeifer und Trommler der »Rhine Area Pipes and Drums« aus Düsseldorf, die in zwei Einlagen ihre exakten Musik- und Exerziervorführungen darboten. Nach etlichen Tanzrunden, bei beschwingter Musik und schmissigen Klängen der Big-Band, wurde LtColonel Robert Krantz, Leiter des französischen Verbindungskommandos in Stuttgart, geehrt, der zum Jahresende — nach über 8 Jahren vorbildlicher Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Baden-Württemberg seinen Stuttgarter Posten verläßt. Er wurde mit der Medaille der Landesgruppe in Gold und einer besonders gefertigten Urkunde für seine Verdienste ausgezeichnet.

Gegen zwei Uhr morgens wurde dann — nach fröhlichen Stunden, zum Zapfenstreich geblasen, wobei zugleich der Termin für den nächsten Reservistenball Ende Oktober 1985 bekanntgegeben wurde.

Übung an der Talsperre

PFORZHEIM (KG) — Daß man Forellen nicht nur »Blau« oder »Müllerin Art« genießen kann, sondern auch einfachste Zubereitungsarten im Gelände gut schmecken können, bewiesen HptFw Stückelbrück und OFw Stratz, beide vom Fallschirmjägerbataillon 251 in Calw, bei der Übung »Schwarzenbachtalsperre« der Kreisgruppe Nordschwarzwald. Unter Anleitung der beiden erfahrenen Fallschirmjäger wurde außer dem Zubereiten der Forellen in der Glut des Lagerfeuers auch der Bau von »Tipis«, Zelten aus ausgemusterten Fallschirmen, feldmäßiges Anlegen von Latrinen und Waschgelegenheiten, selbständiges Zubereiten der Frischverpflegung sowie das Überqueren von Gewässern mit einem oder zwei Tauen geübt.

Besonders erstaunt über die Leistungsfähigkeit und Motivation der Reservisten waren die Ausbilder, als im letzten Teil der Übung, auf einem Orientierungsmarsch von der Talsperre auf die Höhen des Schwarzwaldes, Teilstrecken sogar im Eilmarschtempo zurückgelegt wurden.



Als »Reservist des Jahres 1984« ausgezeichnet wurde Hptm d.R. Gert Müller (Walldorf). Aus der Hand des Befehlshabers, des Generalmajors von Butler (links), erhielt Müller die »Theodor-Heuss-Plakette«. Im Hintergrund der Landesvorsitzende, Oberstlt d.R. Ziegler. Foto: Elsner

Im Waffenmuseum in Oberndorf

GÖPPINGEN (WS) — Eine Busreise ins Waffenmuseum der Stadt Oberndorf vermittelte der Waffenexperte der RK, Uffz d.R. Peter Dannecker. Walter Schmid erläuterte den Gästen, wie es in der einst größten Waffenschmiede des Landes zu diesem, vom Erfindergeist eines Wilhelm Mauser geprägten Waffenmuseums kam. Alle Ausstellungsstücke sind in Oberndorf gefertigt worden. Neben den Mauserwerken haben auch die nach dem 2. Weltkrieg entstandene Waffenfirma Heckler & Koch die Stadt Oberndorf weltweit bekannt gemacht.

In einer fast zweistündigen Führung durch das Museum gab Schmid seinen Besuchern einen Überblick über die deutschen Handfeuerwaffen von 1811 bis in die heutige Zeit. Die ersten Steinschloßgewehre der königlich-württembergischen Gewehrfabrik waren dabei ebenso beeindruckend wie die modernen Militär-, Jagd und Sportwaffen.

Die Jagd- und Sportwaffen der dritten Oberndorfer Waffenfirma Westinger & Altenburger fanden ebenfalls Beachtung. Peter Dannecker überreichte im Namen der Göppinger Besuchergruppe dem Gastgeber einen Reservistenkrug.

Fernwettschießen der RK Geislingen

GEISLINGEN (RS) — Die RK Geislingen richtete im Schützenhaus Gruibingen ein Kleinkaliberschießen um den »Armin-Kächelin-Gedächtnispokal« aus. Neben diesem Fernwettkampf fand ein Gästeschießen statt. Nach dem letzten Schuß folgte mit den inzwischen eingetroffenen Frauen ein gemütliches Beisammensein, und der RK-Vorsitzende Lothar Knopf konnte sich mit Recht bei allen für eine gelungene Veranstaltung bedanken.

Er erläuterte das Fernwettschießen um den »Armin-Kächelin-Gedächtnispokal«. Kächelin, ein Gründungsmitglied der RK Geislingen, verunglückte im letzten Jahr tödlich. Knopf bedankte sich bei den Kameraden Günter Wittke und Ernst Schustek für die Ausrichtung des Fernwettschießkampfes.

Am Gästeschießen nahmen auch Mitglieder der Fallschirmjägerkameradschaft Ostwürttemberg teil. Doch den Siegestreffer schoß kein Fallschirmjäger, sondern mit einem nicht mehr zu übertreffenden Zehner Christian Schmid aus Geislingen, der für diesen »Goldenen Schuß« einen Wandteller in Empfang nehmen konnte.

Mit Sowjet-Diplomaten im Gespräch

Ein Hauch von Wien bei der Reservisten-Diskussion in Karlsruhe

KARLSRUHE (J.L.) — Auf den ersten Blick würde man den eleganten und wortgewandten, dunkelhaarigen und braunäugigen Herrn wohl für einen Italiener oder Griechen halten. Doch sein etwas schleppendes Deutsch und der Name Jurij Kusnezow weisen in eine ganz andere Himmelsrichtung: Kusnezow ist Bürger der UdSSR und wurde gemeinsam mit seinem Genossen und Kollegen Jewgenij W. Antonow vom gemeinsamen Dienstherren, dem Sowjet-Botschafter in Bonn, in die Höhle des Löwen geschickt: Auf einer Veranstaltung des Reservistenverbandes (Bezirksgruppe Karlsruhe) und der Gesellschaft für Wehrkunde (Sektion Karlsruhe) sollten sie in Karlsruhe über Friedenspolitik diskutieren.

Die ganztägige Informations- und Diskussionsveranstaltung im Gasthaus »Kühler Krug« verlief kühl und ernst: Den politisch und dialektisch geschulten Sowjet-Diplomaten stand ein sachkundiges Plenum gegenüber, in dem sowohl aktive Bundesrichter als auch pensionierte Generäle saßen. Sehr schnell mußten die sowjetischen Referenten einsehen, daß dieses Publikum nicht mit einem Standardvortrag zufrieden war, den wohl die Friedensbewegten mit roter Weste jubelt hätten.

»Bis zum Grünwerden«, so räumte Jewgenij W. Antonow ein, könne man z. B. darüber streiten, welche Flugzeuge nun zur Kategorie der Maschinen mit mittlerer Reichweite zu zählen seien: »Sogar beim Vorhandensein der genauen Angaben über die Anzahl und die Qualität der Waffensysteme beider Seiten ist es fast unmöglich, eine äußerst präzise Einschätzung zu geben, weil die Parameter der Waffensysteme sehr vielfältig, ihre Rolle, ihre Bestimmung und ihre geografische Lage verschieden sind.«

Dem konnte Konteradmiral a. D. Günter Poser, in der militärischen und politischen Feindlage-beurteilung erfahren, nur zustimmen: »Es hat überhaupt keinen Sinn, wenn wir uns hier über einzelne Zahlen streiten«, warnte er in seinem Ko-Referat unter Hinweis auf die Wiener MBFR-Abrüstungsverhandlungen, die nun schon seit elf Jahren beim »Erbsenzählen« sind. Doch der Hauch von Wien schwebte noch eine Weile durch den Karlsruher Saal, bis die Russen aus ihrer Zahlen- und Argumenteakrobatik den (bekannten) Schluß gezogen hatten, daß die NATO-Nachrüstung eigentlich eine Vorrüstung sei, weil erst mit der Stationierung der sowjetischen SS-20-Raketen ein annäherndes



Diskussion mit sowjetischen Diplomaten (von rechts): Jurij Kusnezow, Jewgenij W. Antonow, Oberst a. D. Rudolf Dzialas und Major d.R. Dr. Johannes Leclerque.
Foto: Deckert

Gleichgewicht geschaffen worden sei.

Nicht überraschend, aber gekonnt konterte Konteradmiral a. D. Poser diese Behauptungen mit dem Argument, daß die SS20 ja nicht einfach die veralteten russischen SS4- und SS5-Raketen ersetzt habe. Im Gegensatz zu ihnen sei die SS 20 eine mobile, treffsichere Punktzielwaffe mit drei atomaren Sprengköpfen und einer erheblich größeren Reichweite, die außer ganz Europa auch Nordafrika bedrohen könne. Damit aber, so Poser, sei die Balance von der Sowjetunion einseitig aufgelöst worden — »zu Lasten von uns«. »Bisher haben wir immer über die Russen geredet - jetzt sprechen wir mit ihnen«: Unter dieses Motto hatte der mit guten Nerven und viel Fingerspitzengefühl agierende Oberst a. D. Dzialas als Diskussionsleiter die Aussprache gestellt. Weder das Thema Afghanistan fehlte, noch das historisch verständliche Streben der Sowjets nach Sicherung ihrer 20000 Kilometer langen Landgrenze von Nordeuropa bis China. Nicht beantwortet wurde die Frage, ob Moskau zur Sicherung dieser Landgrenze denn auch die gewaltige Flotte brauche, die in den letzten Jahren geschaffen wurde. Ohne befriedigende Antwort, aber auch ohne Dementi blieb der Hinweis auf die abgehörten Funkgespräche zu einem sowjetischen Manöver-Vorstoß nach Salzburg und Hannover. Bei der NATO, so Staatssekretär und General a. D. Schnell, habe es nie einen operativen Plan mit Überschreiten der DDR- oder CSSR-Grenze gegeben.

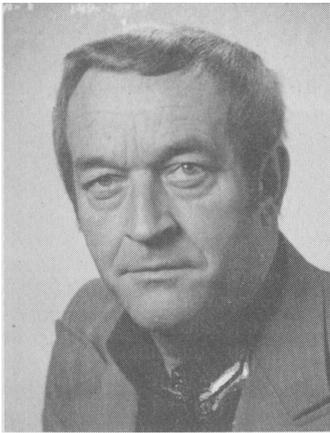
»Wir leben in einem heißen Frieden«, zog Poser die Bilanz aus dem »politmissionarischen, expansiven Konzept« Moskaus. Die Gegenforderungen: Selbstbe-

stimmung für alle Völker und eine ausgewogene, kontrollierte Abrüstung: »Das expansive Element liegt im Geist — wir lassen uns immer von Waffen ablenken.«

Zu Beginn der gut besuchten Veranstaltung hatte der stellvertretende Landesvorsitzende, Major d.R. Dr. Johannes Leclerque, um Verständnis dafür gebeten, daß die Führungsgremien des Verbandes nur schwach vertreten waren: Mit Rücksicht auf den Terminkalender der sowjetischen Gäste hatte die Veranstaltung auf das Wochenende verschoben werden müssen, an dem in Bonn die Bundesdelegiertenversammlung tagte. Wie die Delegierten war auch der Baden-Badener F.D.P.-Bundestagsabgeordnete Olaf Feldmann, verhindert, der telegrafisch begrüßt und mitgeteilt hatte, daß er für seine Fraktion an der Bundesdelegiertenversammlung teilnehme und deswegen nicht nach Karlsruhe kommen könne.

Silber-Medaille für StFw Adolf Dannullis

KARLSRUHE (-e) — Mit der Landesmedaille in Silber wurde StFw Adolf Dannullis ausgezeichnet. Dannullis ist seit über zehn Jahren Feldwebel für Reservisten im VKK 521 und hat sich dabei durch sein besonderes Engagement in der Unterstützung der Reservistenarbeit hervor getan. Kenner der Materie betonen, Dannullis sei »vorschriftentreu zum Vorteil der Reservisten«. Selbst die sowjetischen Diplomaten klatschten Dannullis Beifall, als der stellvertretende Landesvorsitzende, Major d.R. Dr. Johannes Leclerque, die Ehrung zum Auftakt einer verteidigungspolitischen Informationsveranstaltung in Karlsruhe vollzog (siehe obenstehenden Bericht).



Roland Becker

Roland Becker wurde sechzig

KORNWESTHEIM (sim) — Ein Mann feierte munter und frisch seinen 60. Geburtstag, der wesentlichen Anteil am Aufbau des Reservistenverbandes erworben hat: Roland Becker, seit zwei Jahren Ehrenvorsitzender der RK Kornwestheim. 1962, als Roland Becker dem neugegründeten Verband beitrug, begegnete man den »organisierten Reservisten« mit Zurückhaltung und Skepsis. Unermüdlich hat er für die Reservistenarbeit geworben. Am 1. Juni 1962 trat er in die RK Ludwigsburg ein, eine der ersten in Mittleren Neckarraum. Von 1963 bis 1967 war er stellvertretender Vorsitzender der RK Ludwigsburg. Von 1964 bis 1966 war er auch Leiter des Arbeitskreises Reserveunteroffiziere der Landesgruppe Baden-Württemberg.

Der große Sprung kam 1966, als Becker bis 1970 stellvertretender Landesvorsitzender wurde und gleichzeitig Delegierter AESOR und stellvertretender ARKU wurde. Ganz »nach oben« kam Roland Becker 1968, als er bis 1970 Generalsekretär AESOR war, dann bis 1973 Delegierter bei AESOR. Stets war Roland Becker aber auch zur Stelle, wenn man ihn »an der Basis« brauchte. Von 1971 bis 1974 war er stellvertretender Vorsitzender der Bezirksgruppe Nordwürttemberg. Als die RK Ludwigsburg »aus den Nähten zu platzen drohte«, gründete er in seiner Wohngemeinde Kornwestheim eine eigene RK. Er wurde der Vorsitzende — und das mit großem Erfolg, wie die Aktivitäten dieser RK sehr deutlich zeigen. Besonders die Freundschaft mit den in dieser Stadt stationierten amerikanischen Soldaten lag und liegt ihm am Herzen. Patenschaften wurden begründet und wirklich auch gelebt. Der deutsch-amerikanische Nachtmarsch ist inzwischen zu einem gesellschaftlichen Ereignis für die ganze Stadt geworden.

Den Reforger-Truppen Anerkennung gezollt

»Oktoberfest« für amerikanische Soldaten

KARLSRUHE (f.w.) — Für viele amerikanische Soldaten, auch wenn sie noch nicht in Deutschland stationiert waren, sind deutsches Bier und Oktoberfest geläufige Begriffe. Davon ging die »Aktionsgemeinschaft Deutsch-Amerikanische Verbundenheit« aus, die im Raum Karlsruhe für die Reforger-Truppen vor deren Rückflug in die USA sogenannte Beer-Calls organisierte.

Die Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein hatte mit ihren Vorsitzenden, Oberstlt a. D. Walter Sterzenbach, die Initiative des deutschen US-Verbindungsoffiziers Hans J. Hoffner aufgegriffen, indem er mit seinen Reservisten in Karlsruhe-Neureut Gastgeber des 77. US Panzerbataillons aus Fort Polk in Louisiana war. Absicht dieses in Form eines Mini-Oktoberfestes durchgeführten Empfanges, zu dem das Luftwaffenmusikcorps 2 mit flotten Weisen aufspielte, war die Korrektur des teilweise schiefen Deutschlandbildes, das die US-Soldaten durch Manöverstörer und einseitige Medienberichterstattung erhalten hatten.

Der Karlsruher CDU-Bundestagsabgeordnete Rudolf Ruf nahm spontan an diesem Beer-Call teil. Er überbrachte den US-Boys die Grüße von Bundeskanzler Kohl und dankte ihnen dafür, daß sie durch das Reforger-Manöver ihren Teil für die Erhaltung von Freiheit

und Frieden in diesem Teil des freien Westens geleistet haben. Ruf entschuldigte sich für das schlechte Benehmen der Störer. Er versicherte, daß die Mehrheit der Deutschen anders denke und fest an der Stelle der USA stehe.

Die Sektion Karlsruhe der Gesellschaft für Wehrkunde trug ihren Teil zum Gelingen dieser Veranstaltung dadurch bei, daß deren Mitglieder und Gäste anläßlich einer Vortragsveranstaltung reichlich Geld gespendet und so die finanzielle Plattform des Beer-Calls sichergestellt hatten.

Eine ähnliche Ehrung erfuhren die US-Soldaten des Stabes der 1. US Brigade und der 5. Infanteriedivision (ebenfalls aus Fort Polk/Louisiana). Gastgeber war die Standortkameradschaft Karlsruhe des Bundeswehr-Verbandes mit Olt Werner Slawik und Oberst Günter Langkop mit seinen Mannen vom Verteidigungsbezirkskommando 52 in Karlsruhe.

Eins zu vier unterlegen

David Schiller sprach über Streitkräfte Israels

GÖPPINGEN (WS) — Über die Streitkräfte des Staates Israel sprach vor der RK Göppingen der bekannte Nahostexperte Dr. rer. pol. David Schiller im Vereinsheim des TSV Bartenbach. In einem Lichtbildervortrag stellte der Autor zahlreiche Bücher, der als Fallschirmspringer in der israelischen Armee den Jom Kippur und den Libanonkrieg hautnah miterlebte, Israels Militär vor. Vorab erzählte der gelernte Journalist, wie er als gebürtiger Berliner nach Studium und Promotion auswanderte und zur israelischen Armee stieß. Nach einer Einführung in die Geschichte Israels gab er einen Überblick über die israelische Verteidigungsorganisation, wobei er besonders auf das harte Training der Rekruten in den Eliteeinheiten einging.

Da die arabischen Armeen den Israelis im Verhältnis vier zu eins überlegen seien, müsse der israelische Soldat besser ausgebildet sein als sein Gegenüber. Auch im Training und bei Manövern

werdemit scharfer Munition geübt; das Tragen von Verwundeten über sehr weite Strecken sei Teil der Ausbildung.

Breiten Raum widmete der Sprecher den Erfahrungen aus dem arabisch-israelischen Konflikt und den daraus gewonnenen Erkenntnissen für die Bundeswehr. Der Krieg im Libanon habe u. a. gezeigt, daß vermehrte Aufmerksamkeit der Entwicklung von Überwachungs- und Kontrollanlagen sowie des Informationswesens geschenkt werden müsse. Außerdem dürften Panzerabwehr und Luftstreitkräfte nicht vernachlässigt werden.

Dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Der Initiator der Veranstaltung Uffz d.R. Peter Dannecker, dankte dem Gast sehr herzlich und überreichte als Erinnerung einen Reservistenkrug.

AKTIVaktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41: Telefon: 07 21 / 14 42 26 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

WBK V meldet

Über »Grenzen der heutigen Raumfahrt und ihre Zukunftsperspektiven« sprach beim Wehrbereichskommando V vor Soldaten und zivilen Gästen Dr. Herbert Schrader, der Stellvertretende Leiter des Instituts für Raumfahrtantriebe der Universität Stuttgart. Er zeichnete die Entwicklung der Raumfahrt vom ersten Sputnik über die Mondlandung bis hin zum heutigen Space-Shuttle-Verfahren nach.

Landtags-Medaille für Hauptmann Herzing

STUTTGART (j.l.) — Zu seinem 50. Geburtstag erhielt Hptm Dieter Herzing, der Bereichsvorsitzende V des Bundeswehrverbandes, die Silbermedaille des Landtags als Zeichen des Dankes und der Anerkennung, wie Landtagspräsident Erich Schneider bei der Verleihung in der Theodor-Heuss-Kaserne in Stuttgart-Bad Cannstatt betonte.

Auf dem mit der Geburtstagsfeier verbundenen Jahresempfang des Bundeswehrverbandes würdigten Sprecher der Parteien, der Bundeswehr und der Alliierten die Arbeit der organisierten Soldaten und ihres baden-württembergischen Bereichsvorsitzenden Herzing. Der Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Werner Lange, zeichnete Herzing mit dem Wappenteller des II. Korps aus.

RK Öhringen im Bundeshaus

ÖHRINGEN (hä) — Durch Vermittlung des F.D.P.-Bundestagsabgeordneten Dr. Olaf Feldmann erhielt die RK Öhringen die Möglichkeit, nach Bonn zu fahren und dem Bundeshaus einen Informationsbesuch abzustatten. Der Führung durch das Gebäude schloß sich eine Filmvorführung an, bei der die Entwicklung vom Reichstag zum Bundestag aufgezeigt wurde.

Im Bundesverteidigungsministerium erhielten die Reservisten einen allgemeinen Überblick über die aktuelle militärische Lage und wurden vor allem über Gliederung und Stärke der Streitkräfte des Warschauer Paktes informiert. Auf das Stärkeverhältnis im Vergleich der Streitkräfte Ost/West wurde dabei besonders eingegangen.

In dem abschließenden Vortrag kamen spezielle Themen der Reservisten-Arbeit zur Sprache, die lebhaft diskutiert wurden.

Zum Schießen in Hammelburg

ADOLZHAUSEN (si) — Eine Übung ganz besonderer Art hatte sich die RK Adolzhausen einfallen lassen, bei der auch Mitglieder der RK Assamstadt teilnahmen. Mit drei Hubschraubern — gestellt von der Fliegenden Abteilung 301 — flogen die Teilnehmer von Niederstetten zunächst über das Taubertal, dann über Würzburg nach Hammelburg. Hier folgte eine ganztägige Schießausbildung mit Handwaffen der Bundeswehr. Dazu hatte die Kampftruppenschule I Hammelburg einen Schießlehrer zur Verfügung gestellt.

Am folgenden Tag besichtigten die Teilnehmer zunächst das Historische Waffenmuseum der Kampftruppenschule. Den Höhepunkt des Tages bildete ein Orientierungsmarsch von Hammelburg nach Karlstadt.

Reservisten über Luftwaffe informiert

MÜHLACKER (OW) — Die Luftwaffe und ihre Aufgaben war das Thema des Vortragsabends, zu dem RK-Vorsitzender Wittich eingeladen hatte. Oberstlt Assmuß, stellvertretender Kommandeur im VK 523, war ein sachkundiger Referent, der auf praktischer Erfahrung bei der Luftwaffe seinen Vortrag aufbaute und bei der anschließenden Diskussion Rede und Antwort stand.

Verständlich ist, daß das Thema »Tiefliieger« im Nordschwarzwald besondere Beachtung fand.

Neuer Vorsitzender der RK Ehingen

EHINGEN (ks) — Bei der RK Ehingen fanden Neuwahlen statt. Da der bisherige RK-Vorsitzende, Fw d.R. Walter Cremans, beruflich für längere Zeit im Ausland sein wird, kandidierte er nicht mehr für dieses Amt. Neuer RK-Vorsitzender wurde HptGefr d.R. Wolfgang Haschke, Stellvertreter StUffz d.R. Claus-Peter Schmidt, Schriftführer OGefr d.R. Karl-Heinz Ulrich und Kassenwart OGefr UA d.R. Walter Zügen.

Nur eine Veränderung in Laupertshausen

LAUERTSHAUSEN (ks) — Bei der Neuwahl der RK Laupertshausen gab es nur eine Veränderung: Neuer Schriftführer wurde Wolfgang Bailer. Die Kameraden Karl Maucher, Erich Neubrand und Hubert Kopf wurden in ihren Ämtern als Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender bzw. Kassenwart bestätigt.



Gruppenbild mit Dame: Der Schnappschuß entstand beim Landespresseseminar in Sinsheim (Kraichgau), wo auch ein Besuch des Auto + Technik-Museums auf dem Programm stand. Im Hintergrund ein Schiffsgeschütz, links eine Canberra-Düsenmaschine. In der Bildmitte Frau Leclerque. Foto: Arno Kussatz

Pressearbeit praxisnah gezeigt

Bezirks- und Kreispressereferenten tauschten bei Seminar Erfahrungen aus

SINSHEIM (Tzt) — Praktische Anregungen, Tips und Hinweise für eine gedeihliche Zusammenarbeit mit der Presse standen im Mittelpunkt eines Wochenendseminars, zu dem der stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg und Landespressereferent, Major d.R. Dr. Johannes Leclerque, die Bezirks- und Kreispressereferenten nach Sinsheim (Baden) eingeladen hatte. Ebenso wie der Seminarleiter unterstrich Manfred Werle vom Generalsekretariat des Verbandes (Dezernat 3) die zunehmende Bedeutung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als »tragende Säule und maßgeblichen Multiplikator« im Rahmen der nach außen gerichteten Verbandsarbeit. Kritisch setzte sich Werle mit der seit nunmehr fünfzehn Jahren

bestehenden Verbandszeitschrift LOYAL auseinander und versuchte, eine Antwort auf die Frage zu geben, ob LOYAL noch loyal sei. Aktuelle Informationen aus der Landesgruppe Baden-Württemberg vermittelten BereichsOrgLeiter Otto Stage und Geschäftsführer Reinhold Wenzel. Seine Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr gab Fregattenkapitän Hölzerkopf als Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Territorialkommando Süd (Heidelberg) weiter und forderte auf, auch bei anfänglichen Mißerfolgen in der Pressearbeit nicht gleich »das Handtuch zu werfen«.

Wie man dauerhaft gute Kontakte zur Presse knüpft, verrieten die Bezirkspressereferenten Olt d.R. Klaus-Dieter Kirschner

und Hptm d.R. Georg A.Trzetzkiak. Dabei plauderten sie aus dem Nähkästchen redaktioneller Alltagsarbeit und versuchten, den Seminarteilnehmern praktische Hilfen für ihre verbandsbezogene Öffentlichkeitsarbeit an die Hand zu geben. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens von »AKTIV aktuell« skizzierte Landespressereferent Dr. Johannes Leclerque die bisherige Pressearbeit für die Verbandszeitschrift LOYAL und deren Vorgänger auf Landesebene. In diesem Zusammenhang dankte Dr. Leclerque vor allem Rolf Schuh, Otto Stage, Arno Kussatz, Toni Schneider und Roger Marquardt, die an maßgeblicher Stelle zur erfolgreichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Baden-Württemberg beigetragen haben. In einem Diavortrag erinnerte Arno Kussatz an die mühevollen Anfänge dieser Arbeit, die sich schließlich doch gelohnt habe.

Mit Mitteilungen aus dem Wehrbereichskommando V rundete Oberstlt Ennulat, Stabsoffizier für Reservisten, die vielfältigen Informationen rund um die Pressearbeit der Landesgruppe ab. Bei einem Besuch in der militärhistorischen Abteilung des »Auto + Technik Museums« in Sinsheim hatten die Pressereferenten nochmals Gelegenheit, Öffentlichkeitsarbeit der Reservisten auf anderer Ebene kennenzulernen. Als Leiter dieses hervorragend ausgestatteten Museums (LOYAL berichtete darüber) ist OFw d.R. Eiermann daran gelegen, mit einer Schar interessierter Reservisten und Bundeswehrangehöriger der Öffentlichkeit Militärgeschichte als Teil auch der deutschen Geschichte darzustellen.

»Konstanzer« in Konstanz

Besatzung des Minensuchbootes zu Besuch

KONSTANZ (bt) — Das Minensuchboot KONSTANZ feierte im Juli 1984 sein 25jähriges Dienstjubiläum. Eine Abordnung aus Konstanz fuhr aus diesem Grunde vom Bodensee an die Nordsee nach Wilhelmshaven, dem Heimathafen der KONSTANZ. Das Minensuchboot KONSTANZ gehört zum 6. Minensuchgeschwader und ist ein Hohlstaplenboot, welches ein modernes TROIKA-System zur Minenräumung einsetzen kann.

Im Oktober fand nun der Gegenbesuch statt. Das Viertageprogramm war vielfältig. Eine Stadtführung, eine Besichtigung der Ruppener Brauerei sowie andere Aktivitäten wurden den Gästen geboten. Es folgte ein Empfang im Rat-

haus beim Oberbürgermeister der Stadt, und abends traf man sich zum geselligen Beisammensein mit den Marine-Soldaten im Heim der Reservistenkameradschaft.

Den Höhepunkt der Begegnung bildete zweifellos das gemeinsame Wochenendprogramm zusammen mit der deutsch-französischen Vereinigung. Soldaten des 34. französischen Artillerieregiments, das viele Jahre in Konstanz ansässig war, trafen sich mit den Marinesoldaten und der Reservistenkameradschaft auf dem Hauptfriedhof und legten am Ehrenmal einen Kranz nieder. Im Heim der deutsch-französischen Vereinigung wurden Gedanken und Erfahrungen ausgetauscht, die nützlich und für jedermann interessant waren.



Ein warmes Essen nach dem KALTEN MARSCH ließ die Strapazen der langen Nacht rasch vergessen. Foto: Trzetzki

Rüstung und Spionage

Interessantes verteidigungspolitisches Seminar

HÖFEN (Wü) — Vor einem Kreis geladener Gäste trat die Kreisgruppe Nordschwarzwald erstmals mit einer Veranstaltung dieser Art an die Öffentlichkeit. Eingeladen hatte der Kreisvorsitzende, Oberstlt d.R. Rolf Binder, dem es gelungen war, zwei Gastredner zu gewinnen, die es mit umfassenden Kenntnissen auf ihren Spezialgebieten und rhetorischem Talent verstanden, in teilweise faszinierenden Vorträgen und der jeweils anschließenden Diskussion die rund 50 Zuhörer bis zur letzten Minute in Spannung zu halten. Die Regionalzeitung »Der Enztäler« widmete der Veranstaltung folgenden Beitrag:

Oberst a. D. Rudolf Dzialas sprach über das Thema: »Weltpolitische Lage 1984 — Grundströmung und Entwicklungsrichtung der Sicherheitspolitik im 2. Halbjahr 1984«. Dr. F. W. Schlomer, Redakteur bei der Deutschen Welle Köln. Autor des Buches »Operationsgebiet Bundesrepublik — Spionage, Sabotage, Subversion« referierte über »Wesen und Methode der östlichen Spionage gegen die Bundesrepublik Deutschland«.

Oberst a. D. Dzialas begann mit einem weit in die Vergangenheit reichenden Rückblick auf Entwicklung, die die Wurzeln für Gefahren in sich tragen, die in der Zukunft auf uns zukommen können: von den letzten 5000 Jahren aufgezeichneter Menschheitsgeschichte waren keine 250 Jahre ohne Krieg. Von je 1000 der heutigen Weltbewohner sind 700 Farbige; 564 sind Asiaten, 210 Europäer. 20 Prozent der Erdbewohner haben nicht genug zu essen, 60 Prozent leben in Hütten und Baracken; 70 Prozent können nicht lesen und schreiben, 60 Prozent haben kein geregelter Einkommen und keine gesicherte Existenzgrundlage.

Der Geschichtsablauf auf dem Gebiet der Kriegstechnik hat sich zwischen 1870 und 1920 außerordentlich beschleunigt, bis 1970

hat sich die Waffentechnologie vervielfacht, und in den letzten zehn Jahren — bis 1980 — ist die Entwicklung auf diesem Gebiet stärker fortgeschritten, als in den ganzen 50 Jahren zuvor. Jeder zehnte Mensch, der je gelebt hat, lebt heute, und von allen Technikern und Naturwissenschaftlern, die je existierten, leben heute 94 Prozent. Die Anleitung zum Bau der Atombombe kann aus jeder größeren Bibliothek bezogen werden.

Mit einer völlig anderen Art der Bedrohung, der »Unsichtbaren Front«, befaßte sich Dr. Schlomer: Spionage gegen die Bundesrepublik. Nach Schilderung einer Reihe spektakulärer Fälle der letzten Jahre orientierte der Sprecher die Gäste über Aufbau, Geschichte und Arbeitsweise der östlichen Nachrichtendienste, deren Interesse zu 80 Prozent der Bundesrepublik gilt — besonders die DDR ist hier stark engagiert — über die Spionagezentren in Ostberlin, die Rolle der Führungs-offiziere, unter deren Leitung 2500 bis 3000 Kundschafter und Mitarbeiter bei uns eingesetzt sind. Schlomer ging auch auf alle Details der Spionage ein: Anwerbungsarten und -gespräche, Mittel der Anwerbung, Einschleusungsmethoden, Übermittlungsarten der Nachrichten, die Zielrichtung: politische und militärische Spionage, Wirtschafts- und Wissenschaftsspionage, ferner die sogenannten »aktiven Maßnahmen«: Desinformation, Terroranschläge, die Vorbereitung von Sabotageakten. Eine besondere Gefahr ist das Einschleusen von Sabotageagenten in EDV-Anlagen der Rechenzentren bei Bundeswehr und Bundesbahn. Das Personal der elf kommunistischen Vertretungen in der Bundesrepublik besteht zu 50 Prozent aus Agenten, die Mitarbeiter der sowjetischen Militärmissionen gehören sämtlich dem KGB — Spionageorganisation der SU — an.

KALTER MARSCH bis an die Leistungsgrenze

Aktive durch Nacht und Nebel

KARLSRUHE (Tzt) — Dem Kommandeur im Karlsruher Verteidigungsbezirk 52 blieb nur noch übrig, »guten Weg und gesunde Rückkehr« zu wünschen, ehe er rund 250 Reservisten seines Bereichs, aus benachbarten hessischen und württembergischen Reservistenkameradschaften sowie zahlreiche Bundeswehrosoldaten und alliierte Kameraden durch Nacht und Nebel auf den KALTEN MARSCH schickte. Oberst Günter Langkop hatte im Muggensturm Stützpunkt nicht ohne Stolz darauf hingewiesen, daß der nun schon zehnte KALTE MARSCH der Bezirksgruppe Karlsruhe wiederum »ganze Männer« fordere, sei er doch schon in der Vergangenheit die härteste Übung gewesen, die er kenne. Für den Erfolg dieser auf rund 45 Kilometer veranschlagten Durchschlageübung garantierten die umfassenden Vorbereitungen des Bereichsorganisationsleiters, Hptm d.R. Martin Mitschele, des Bezirksvorsitzenden, HptFw d.R. Klaus Günnewig, und seines Stellvertreters, Lt d.R. Andreas Schön, dem auch die Leitung dieses KALTEN MARSCHES übertragen worden war.

In Mannschaften aufgeteilt, überbrückten die Marschgruppen die erste Etappe des naßkalten Unternehmens motorisiert, um sich anschließend aus dem Raum Neuenbürg-Höfen im nördlichen Enzkreis in westlicher Richtung und mit unterschiedlichen Marschdaten zum Ausgangspunkt Muggensturm bei Rastatt durchzuschlagen. Eisiger Wind, dichtes Unterholz und eine stockfinstere Nacht behinderten den Einsatz der Reservisten nicht unerheblich, zumal mit »feindlicher Tätigkeit« gerechnet werden mußte. Beachtliche Höhenunterschiede zwischen Enz und Alb tal zehrten an den Kräften, da an Ruhepausen nicht zu denken war.

Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß sich Soldaten nach Aufreibung ihrer Teileinheit zu einem Sammelpunkt durchschlagen müssen. Mit relativ geringen »Verlusten« zog die Leitung der Marschveranstaltung eine wiederum erfolgreiche Bilanz, in der nach den Worten von HptFw d.R. Klaus Günnewig »Einsatzbereitschaft« der Reservisten besonders positiv zu Buche schlugen. Sein besonderer Dank galt seinem Stellvertreter, Lt d.R. Andreas Schön, der planerischen Weitblick, hervorragende taktische und geografische Kenntnisse und ein gutes Auge für die

Leistungsgrenzen der Kameraden bei der Anlage auch dieser Übung bewiesen habe. Doch ohne die materielle Unterstützung durch den Verteidigungsbezirk 52 wäre ein derartiger Erfolg kaum möglich gewesen.

Mit Medaillen und Urkunden für jeden einzelnen Teilnehmer dankte HptFw d.R. Günnewig den Reservisten. Oberst Langkop hatte schon zuvor anerkennend geäußert, daß sie sich mit dieser Leistung hinter der aktiven Truppe nicht verstecken müssen.

Zu Gast bei der Panzertruppen-Schule

VILLINGEN-SCHWENNINGEN (ba) — Die badischen Reservisten verbrachten auf dem Waffenplatz Thun in der Schweiz als Gäste des Eidgenössischen Militärdepartements unter der hervorragenden Betreuung von Olt Ziegler einen interessanten Tag. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Kommandeur der Panzertruppenschule 221, Major i. G. Meier, erlebten die Reservisten Vorführungen einer Panzerkompanie, einer Panzergrenadier-Kompanie und einer Panzerminenwerfer-Kompanie. Einen ausgezeichneten Überblick über die Militärgeschichte und über die Entwicklung der Panzerwaffe gewann man durch die Besichtigung des Museums der Schule. Besonders beeindruckt jedoch waren die Reservisten von der mit modernster Technik ausgestatteten Simultanschießanlage.

KK-Schießen zur Kameradschaftspflege

MÜHLACKER (OW) — Kleinkaliber-Schießen als Kameradschaftspflege war das Motto des KK-Jahresschießens auf der Schießanlage des Schützenvereins in Oberderdingen. Besonders erfreut zeigte sich RK-Vorsitzender Wittich über die Teilnahme der Frauen, die damit ihre Männer zu besseren Leistungen anspornten. In der Damenwertung sicherte sich Ingrid Sigrist mit 44 von 60 möglichen Ringen den ersten Platz. Roland Böhler und Hans Joachim Löser erzielten beide 50 Ringe, so daß ein Stechen notwendig war, aus dem Roland Böhler als Sieger hervorging. Den dritten Platz belegte Wolfgang Esslinger mit 48 Ringen. Die Ehrenscheibe, gestiftet vom Vorjahressieger Wolfgang Esslinger, ging nach dem Stechen an Jürgen Brohammer.